

Zeugniß /

Der
Ehre- und Viel Tugendreichen
Jungfrauen

Catharina Baumgarten

Des Weiland
EhrenVesten/ Nahmbaffren und Wolweisen
Herrn/

DANIEL BAWGARTEN/

BurgerMeisters dieser Stadt

Hinterlassenen Tochter

Bey Ihrem Seeligem Zintritt auß dieser Welt/
Zu Lob und Ehren; vielen auch zum Exempel und
beyspiel auffgezeichnet.

Im Jahr 1656, den 26. Tag desertz Monaths,

Von einem

Der Seligen BekANTen.

T S O R N /

Druckts Michael Karnall.

1. **E**s fangen an bey VorJahrs Zeit
Die Bäume Safft in sich zu Ziehen/
Die Gärten wieder an zu Blühen/
Daß/ was durch Winters Härte
Verschlossen lieget in der Erden/
Pfleget wiederumb erneuert zu werden.
2. Der Blumen Zierat tritt herfür
Die Tulpen/ Lilien/ Violett
Kan man mit grosser Menge holen/
Und was dergleichen Krafft und Zier
Mehr/ auß der Schoß der Erden steigt
Wird uns zur Lenzzeit gezeit.
3. Wie kompt es denn/ ach lieber Gott!
Daß Menschen/ denen Blumen weichen/
In ihrer VorJahr Zeit erbleichen
Und fallen müssen durch den Tod?
Daß sie im besten Lenzzeit müssen
Die frischen Augenlieder schliessen.
4. Da steht so manches Edles Bild
Das in der Blüthe seiner Jugend
Und schöner Blüthe vieler Tugend
Mehr als ein Blumen Garten gilt.
Und ehrt man sich an ihm ergetzet
So wird es in daß Grab gesetzt.
5. Es ist gewiß dem Gärtner leid
Wenn schöne Blumen/ Tulpen/ Nelcken
So eilend und geschwind Verwelcken.
Doch nichts ist/ daß er mehr bereut/
Als wenn die junge Stämme schießen/
Und eh mans meinet/ Dorren müssen.
6. Wie solte man denn ohne Leid
Die jungen Leute Sterben sehen/
Und wie es bald umb sie geschehen
Erfahren in der VorJahr Zeit?
Besonders Schmerz es/ wenn sie fallen
Zur Zeit/ da sie gefallen allen.
7. Die Baumgartin/ die izund ward
Getragen auß dem Armen Leben/
Kan dessen uns ein Beyspiel geben/
Wie daß die Stämme gutter Art

So

8. So leichtlich können schadhafft werden/
Und außgerottet vor der Erden.
8. Schawt doch daß Liebe Mägdchen an/
Und fällt ein Urtheil allzusamen
Ob irgend besser that und Nahmen
Als hie zusamen stehen kan?
Ob wo ein Bäume Reicher Garten
Kan besser/ als hie dieser/ arten?
9. Sie findet sich an stat der Frucht/
Anstat der Blüt und Blätter Menge/
Anstat der Blumen/ mehr gepränge/
Es findet sich sehr gute Zucht/
Und solche wunderschöne Jugend/
Man schwür/ es stünd hie selbst die Tugend.
10. Der Garten Schönheit denck ich nicht/
Man weiß/ daß die da wollen Prangen
Mit ihren Rosen Rothem Wangen
Und Sonnen klaren Angesicht/
Nur mit den Schatten Prangen können/
Der würdig kaum einmahl zu nennen.
11. Auch Schönheit hat hier nicht gefehlt.
Was ist's? Der Tod hat Sie genommen:
Wer schon in sein Register kommen
Wird unter Schöne nicht gezehlt.
Die Schönen haben hie zu sehen/
Daß es umb Schönheit leicht geschehen.
12. Ihr bestes Lob und schöner Ruhm
Ist dieser/ daß Sie Gott geliebet/
Und sich in seiner Lehr geübet/
In seiner Kirch/ als eine Blum
Im schönen Garten lassen finden.
Umb sich auff Christum fest zu gründen.
13. Danebenst hat das fromme Kind/
So wie es Gottes Wort gelehret/
Die Liebe Mutter auch geehret;
Die so Ihr fürgesetzt sind
Gefürchtet: und sich so erwiesen
Daß sie von jedem ist gepriesen.
14. Nach Hoffart hat Sie nicht gefragt
Nach frechen Kleider nicht getrachtet/
Ob schon man solche wenig achtet

Die

- Die aller Hoffart abgefagt/
 Hat ander auffgeblasen Affen
 Auff Kleider immer lassen gaffen.
15. Nur übrig war / daß Gott den Stamm
 Der schon so trefflich war gediehen/
 Umb ferner Stamm hievon zu ziehen/
 Befelt mit einem Bräutigam /
 Wie Ihrer Schwester es gelungen
 Die undengst Ihr so Vorgesprungen.
16. Es hat viel anders aber Gott
 Für dieses mahl / als uns / gefallen.
 Vielleicht / die weil sie unter allen
 Ihm Lieb gewest / hat er / der Noth
 Des Bittern Ehstands vorzukommen /
 Sie in sein Reich zu Ihm genommen.
17. Wiewol stehts nu umb diesen Stamm?
 Wie Köstlich stehts umb diesen Garten?
 Ihn sollen Gottes Engel warten:
 Gott selbst / Ihr Edler Bräutigam
 Wird diese seine Brant und Garten
 Am besten wissen abzuwarten.
18. Ade nun Jungfer Baumgartin /
 Fahrt woll zu Ewrer Hochzeit Frewden.
 Wie? solten wir Euch darumb neiden?
 Das kompt uns einst nicht in den Sinn
 Genießt der Garten Lust der frommen/
 So lange biß wir zu Euch kommen.
19. Der Seelen nach seid Ihr schon weit /
 Weit über unsern Wunsch erhaben.
 Den Leib den wollen wir Begraben
 Und Ihn / weil ja noch uns die Zeit
 Die Schönen Blumen thut versagen /
 Als eine Blume selbst beklagen.
20. Doch last den Crantz von Rosmarin
 Daß Keusche Haupt nach würde decken.
 Die Schrift last an den Sark Ihr stecken:
 Hier lieget Jungfrau Catharin
 Die hier den Nahmen Baumgart fähret.
 Dort in der Taht den Himmel Zieret.